Stütze sein in der letzten Lebensphase

Diesen und viele weitere Artikel finden Sie in unserem Pressebereich.

Hier geht es zu unseren Presseartikeln.

Stütze sein in der letzten Lebensphase

Landkreis – Das Wissen um den nahenden Tod mit all seinen Konsequenzen stellt den sterbenden Menschen und seine Angehörigen und Freunde vor große Herausforderungen. Hospizbegleiter können in dieser schweren Zeit Stütze sein – besonders durch ihre Präsenz und die Entlastung der nahe stehenden Personen. Der Hospizkreis hat jetzt wieder 15 Frauen für diese verantwortungsvolle Aufgabe ausgebildet.

Während der 120 Unterrichtseinheiten über einen Zeitraum von neun Monaten vermittelten die Koordinatorinnen und Vorstandsmitglieder des Hospizkreises sowie Fremddozenten den Teilnehmerinnen verschiedene Themenkomplexe. Neben der Sterbebegleitung waren die Kommunikation mit Betroffenen und Angehörigen, die Palliativversorgung, der Umgang mit trauernden und mit dementen Menschen, die Basale Stimulation und das Bestattungswesen Bestandteile der Weiterbildung.

Die 15 neu Qualifizierten werden künftig ehrenamtlich Menschen in ihrem Zuhause, in Pflegeheimen und in Krankenhäusern begleiten. Der Hospizkreis umfasst damit ein Team von rund 50 Begleitern. Im Januar startet der nächste Kurs. mm



Erfolgreich qualifiziert: Die Koordinatorinnen Miriam Cetinich und Petra Obermüller (v.l.) sowie Hospizkreis-Vorsitzende Franziska von Drechsel (r.) gratulierten (h.v.l.) Ramona Marcon, Karin Kranz, Renate Brosseder, Andrea Aimer, Christine Berberich, Brigitte Hallmannsecker, Marion Feuerreiter, Antje Lipsdorf, Elisabeth Gaugenrieder sowie (v.v.l.) Mirja-Lena Almquist, Michaela Harms, Cäcilia Spinner-Stockinger, Margret Eiler, Martina Melz und Francesca Cignola. FOTO: TP